

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

19.12.1902 (No. 348)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 19. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 348.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und überlassen der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Generalleutnant **Rizmann**, Direktor der Kriegsakademie, das Großkreuz des höchsten Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. Dezember d. J. gnädigst geruht, den nachgenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den jeweils beigelegten Anstalten zu übertragen und zwar:

dem **Karl Reinhard von Heidelberg** an der Oberrealschule in Baden,

dem **Emil Haas von Bellheim** an der Oberrealschule in Konstanz,

dem **Franz Vogt von Radolfzell** an der Oberrealschule in Mannheim, sowie

dem **Dr. Friedrich Müller von Wiesloch** und

dem **Karl Minnig von Weinheim** an der Realschule in Bruchsal.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die parlamentarische Tagung

nach den Weihnachtsferien wird bereits unter dem Einfluß der nächsten Wahlen stehen. Einerseits wird dieser Umstand bedingen, daß nur die dringlichsten Entwürfe an die Parlamente gebracht werden. Im Reichstage wird naturgemäß zunächst der Etat für 1903 eingebracht und erledigt werden müssen. Es liegen ihm außerdem noch zwei sozialpolitische Entwürfe über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben und über die Verhütung der Phosphornekrose vor. Höchst wahrscheinlich wird ihm noch die Vörsenreformnovelle zugehen, damit das Werk der Hebung der Volkswirtschaft, das mit dem neuen Zolltarif begonnen wurde, mit der Wiederherstellung von Treu und Glauben in der Geschäftswelt fortgesetzt werde. Der preussische Landtag, der wohl fast zu gleicher Zeit wie der Reichstag zusammentreten wird, dürfte schwerlich tief einschneidende Vorlagen zur Erledigung bringen. Auch er wird sich zunächst mit dem Etat für 1903 zu befassen haben. Da gewünscht werden muß, daß der preussische Etat diesmal zur rechten Zeit fertiggestellt wird, so wird das Abgeordnetenhaus sich mit seinen Beratungen so beeilen müssen, daß das Herrenhaus rechtzeitig in den Stand gesetzt wird, seine Beschlüsse zu fassen. In Preußen haben zwei Häuser über den Etat zu berathen, die Arbeit ist also langwieriger als im Reiche. Andererseits wird man damit rechnen müssen, daß einzelne Fraktionen in den Parlamenten in Berücksichtigung der kommenden Wahlen jede Gelegenheit benützen werden, um zum Fenster hinauszusprechen. Namentlich wird die Sozialdemokratie, die schon in jedem anderen Jahre eine solche Methode befolgte, bei den diesmaligen Etatsberatungen im Reichstage versuchen, Wahlreden zu halten und die Parlamentaristriebe für ihre propagandistische Thätigkeit in Anspruch zu nehmen. Herr **Veber** hat ja sogar gedroht, daß die Sozialdemokratie die Fertigstellung des Etats zu verhindern suchen werde. Man wird zunächst abwarten können, was sich hiervon bewahrheiten wird. Herr **Veber** hat schon manche Drohung ausgestoßen, die nachher versagte. Man kann aber sicher sein, daß nach der Niederlage, welche die Sozialdemokratie sich bei den Erörterungen über den Zolltarif zugezogen hat, sie bei den Etatsberatungen versuchen wird, die Scharte auszuweichen. Es wird Pflicht der Reichstagsmitglieder sein, den Wahlagitationen der Sozialdemokratie im Parlament durch stetige ausreichende Anwesenheit vorzubeugen. Man hat beim Zolltarif gesehen, daß man die Sozialdemokratie auch im Parlament bekämpfen kann, wenn man will. Bei den Etatsberatungen wird man ihr eine zweite Niederlage beibringen müssen, um dann seitens der staatshaltenden Parteien wohlgerüstet in den Wahlkampf zu ziehen.

### Unberechtigte Vorwürfe.

Metz, 17. Dezember.

Vor kurzem machte eine Nachricht die Runde durch die deutsche Presse, derzufolge der hiesige Gemeinderath einen

Schritt von grundsätzlicher Bedeutung in deutsch-feindlicher Richtung gethan haben sollte. Er sollte nichts mehr und nichts weniger als die Wiedereinführung der französischen Straßenschilderung in der hiesigen Stadt beschlossen haben. Diesem Gerüchte liegt folgender tatsächlicher Vorgang zu Grunde:

Auf Antrag eines Mitgliedes hat der hiesige Gemeinderath, welcher nach den letzten Wahlen zum überwiegenden Theile aus Altdeutschen besteht, nach ausdrücklicher Erklärung des Antragstellers, daß er, weit entfernt politische Hintergedanken zu haben, lediglich einem vielseitig empfundenen Verkehrsbedürfnisse des französisch sprechenden Theiles der Bevölkerung entsprechen wolle, beschlossen:

„bei der Regierung den Wunsch auszusprechen, daß im Verkehrsinteresse der Stadt die zweisprachigen Straßenschilder dort, wo sie jetzt noch bestehen, erhalten bleiben und dort, wo die Bezeichnung in deutscher Sprache der französischen Bezeichnung nicht entspricht, letztere wieder beigefügt werde.“

Wihin hat der Gemeinderath überhaupt keinen positiven Beschluß auf Abänderung der vorhandenen Straßennamen gefaßt, vielmehr lediglich durch Aussprache einer Bitte dem bestehenden Rechtszustande Rechnung getragen, nach welchem es sich nicht um eine zu seiner Zuständigkeit gehörende administrative, sondern lediglich um eine polizeiliche Angelegenheit handelt.

Sodann ist der Beschluß zu Stande gekommen unter Mitwirkung einer Anzahl von altdeutschen Mitgliedern, u. A. des jetzigen Bürgermeisters, an deren gut deutschpatriotischer Gesinnung Niemand hier zweifelt. Der Gemeinderath hat geglaubt, einem vielfach aus praktischen Rücksichten ausgesprochenen Wunsche der einheimischen Bevölkerung, über dessen Zweckmäßigkeit allerdings gestritten werden kann, entsprechen zu sollen. Denn von anderer Seite wird gerade im öffentlichen Verkehrsinteresse die Ersetzung der doppelten Straßennamen durch einsprachige gefordert. Die jetzige Praxis ist so, daß bei Bezeichnung neu eröffneter Straßen nur die deutsche Sprache zugelassen und bei notwendiger Erneuerung der vorhandenen doppelstrahligen Straßenschilder nur mehr die deutsche Bezeichnung beibehalten wird. Die in dem in Rede stehenden Beschlusse des hiesigen Gemeinderaths zum Ausdruck gebrachte Bitte, die bereits in Wegfall gekommenen französischen Namen dort wieder einzusetzen, wo die deutsche Uebersetzung dem französischen Original nicht entspricht, wird allerdings keine Berücksichtigung finden.

Es kann also nachdrücklich hervorgehoben werden, daß der dem Gemeinderath gemachte Vorwurf, er habe durch seinen Beschluß „einen ersten Vorstoß in französischer Richtung unternommen, dem bald mehrere und schärfere folgen würden“, durchaus unberechtigt ist.

### Lohnbücher für das Konfektionsgewerbe.

Zu dem unter dem 9. d. M. (Reichsgesetzblatt Seite 295) veröffentlichten Beschlusse des Bundesraths, durch den vom 1. April 1903 an die Führung von Lohnbüchern für die Kleider- und Wäschekonfektion vorgeschrieben wird, erfahren wir Folgendes:

Nach den Ergebnissen der unter Mitwirkung der Kommission für Arbeiterstatistik angestellten Erhebungen werden in dem Konfektionsgewerbe bei der Vergütung der Arbeiter vielfach die auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen nicht genügend klargestellt, obwohl dies bei den hier bestehenden eigentümlichen Verhältnissen dringend wünschenswert erscheint. Der Arbeitsvertrag erstreckt sich in der Regel nur auf den einzelnen Auftrag; darüber hinaus besteht für die Arbeitgeber keinerlei Verbindlichkeit, weder zur Uebertragung weiterer Aufträge noch hinsichtlich der für solche zu bewilligenden Löhne. Die nach Anfertigung der Muster mit dem Arbeitgeber vereinbarten Preise erfahren aber zuweilen schon bei Ertheilung der ersten Bestellung eine Veränderung; die während der Saison eintretenden Veränderungen in den Façons oder hinter der Preisforderung zurückbleibende Angebote haben oft eine Aenderung der früheren Preise und Lohnsätze zur Folge. Die Bedingungen über die Lieferung von Stoffen und Werkzeugen zu der übertragenen Arbeit sind nicht bei allen Arbeitgebern gleich, und die übernommenen Eingelaufträge sind der Natur der Sache nach von ungleichem Umfang. Dessenungeachtet erhalten sowohl die Arbeiter, wie die Zwischenmeister häufig keine oder nur eine unvollständige schriftliche Bescheinigung über den Inhalt der auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen. Es besteht daher die Gefahr, daß die Arbeiter sich bei Uebernahme des Auftrages im Unklaren über den demnach zu ihnen zu beanspruchenden Lohn befinden. Durch die Einführung von Lohnbüchern wird dieser Uebelstand beseitigt werden. Die von den Arbeitgebern vorzunehmende Beurkundung der auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen wird für die Folge dem Arbeiter vor Uebernahme des einzelnen Auftrags Klarheit über die Lohnverhältnisse verschaffen. Und

zwar sollen diese Lohnbücher auch für solche Arbeiten zu führen sein, die innerhalb der Fabriken oder Werkstätten verrichtet werden. Mag nämlich auch das Bedürfnis zur Beurkundung der Arbeitsbedingungen innerhalb geschlossener Betriebe nicht in demselben Maße, wie bei der Heimarbeit bestehen, so erscheint es doch hier nicht angängig, hinsichtlich der Fabriken eine Ausnahme zu machen, weil in der Konfektion eine strenge Sonderung von Fabrik- und Heimarbeit für die einzelnen Arbeiter nicht immer durchgeführt ist.

Das Nähere über den Umfang der Eintragungen und die sonstigen Vorschriften ergibt sich aus dem Formular der Lohnbücher, welches vom Reichsanzler im Einflang mit dem § 114a der Gewerbeordnung und dem zweiten Abfate des Bundesratsbeschlusses festgesetzt worden ist und demnächst den Bundesregierungen zugehen wird.

### Der Konflikt mit Venezuela.

(Telegramme.)

London, 17. Dez. Unterhaus. Campbell Bannerman (liberal) ersucht die Regierung um Auskunft über den Stand der venezolanischen Angelegenheit und fragt, ob die gestern von Lansdowne im Oberhause abgegebene Erklärung auch im Unterhause abgegeben werde. Premierminister Balfour erwidert: In dem Falle, daß die Beschlagnahme der venezolanischen Kanonenboote nicht die von uns Allen gehofften Ereignisse zeitige, wird es nöthig sein, zur Blockade zu schreiten, die von uns und Deutschland durchgeführt wird. Die Blockade wird indessen dann von beiden Mächten an verschiedenen Theilen der Küste durchgeführt werden und, obgleich die beiden Flotten für die gleichen Ziele thätig sind, werden sie nicht als einzige Streitmacht handeln. Wir haben nicht die Absicht und haben sie nicht gehabt, britische Truppen in Venezuela landen zu lassen oder venezolanisches Gebiet zu besetzen. Selbst wenn eine solche Operation nur vorübergehend sein würde, glauben wir nicht, daß es aus militärischen oder anderen Gründen wünschenswert sein wird. Harcourt (liberal) fragt, ob eine entsprechende Notifikation vor der Blockade gegeben werde, so daß die Mächte wissen würden, unter welchen Bedingungen die Blockade ausgeübt werde, und ferner, ob die Regierung die Mittheilungen veröffentlicht, die zwischen England und Amerika ausgetauscht seien. Balfour erwidert: Die ganze Angelegenheit ist auf das sorgfältigste erwogen worden. Alle Bedingungen, die für die Blockade maßgebend sind, wurden sorgfältig überdacht und werden zu gehöriger Zeit zur Benachrichtigung für die Neutralen bekannt gegeben werden. Die Regierung ist sehr darauf bedacht, daß diese Operationen, deren Nothwendigkeit wir bedauern, so wenig mit Unzuträglichkeiten für die Neutralen verbunden sein sollen, als es überhaupt thunlich ist. Die zur Veröffentlichung bestimmten Schriftstücke werden mit größter Beschleunigung vorbereitet und ich nehme an, daß sich darin die von Harcourt gewünschten Dokumente befinden. Bisson Bowles (konserverativ) fragt an, ob irgend ein Unterschied zwischen den Schiffen der einen oder anderen der neutralen Nationen gemacht werden solle. Hierauf entgegnet Balfour: Gewiß nicht. Sir Charles Dille (liberal) sagt: In Deutschland sind Meldungen verbreitet des Inhalts, daß Amerika es ablehnt, sich in die Stellung der Neutralen zu fügen, wo doch keine kriegführenden Parteien vorhanden sind. Sind Vorstellungen über diesen Punkt in London erhoben worden? Balfour erwidert: Die Frage des Vordrängens bezieht sich auf die Streitfrage, ob es so etwas wie eine friedliche Blockade geben könne. Ich glaube, es ist ganz wahrscheinlich, daß Amerika denke, eine solche Blockade könne es nicht geben. Persönlich habe ich dieselbe Ansicht. Offenbar involviret eine Blockade den Kriegszustand. Campbell Bannerman (liberal) fragt, ob Balfour darüber Auskunft geben könne, ob die Deutschen noch andere Beschwerden gegen Venezuela haben außer denen, die aus den finanziellen Ansprüchen entstanden seien. Balfour antwortet: Ich glaube, sie haben solche Beschwerden. Healy (Fre) stellt die Anfrage, ob die Vereinigten Staaten einer Blockade zugestimmt hätten, welche amerikanische Schiffe ausschließen würde. Balfour erwidert: Neutrale werden nicht befragt, wenn wir uns mit der dritten Partei im Kriegszustand befinden. Healy fragt darauf, ob denn der Krieg erklärt sei. Balfour stellt darauf seinerseits die Frage, ob Healy denn vermuthet, daß ohne Kriegszustand fremde Schiffe genommen und die Blockade verhängt werden könne. Keir Hardie (Arbeiterpartei) wünscht zu wissen, ob Balfour die Erklärung abgeben könne, ob das Anerbieten der schiedsrichterlichen Regelung von der englischen Regierung angenommen werden würde. Balfour entgegnet, er könne eine solche Erklärung nicht abgeben und erwidert auf eine fernere Anfrage, daß, soweit er wisse, das Zusammentreten des Parlaments vor dem 17. Februar nicht nothwendig sei.

London, 18. Dez. Daily Mail meldet aus Willemstad: Die venezolanischen Aufständischen nähern sich Valencia. Die Bevölkerung von Caracas verlangt dringend Castro's Rücktritt. Es heißt, daß er sich verborgen habe. — Die Morgenblätter melden aus Willemstad: Der frühere venezolanische Präsident Andrade ist aus Columbien hier eingetroffen.

Paris, 18. Dez. Der „Matin“ meldet aus Caracas von gestern, es heißt, daß die Engländer und Deutschen heute die an der Lagune von Maracaibo gelegene Stadt San Carlos bombardiren wollen. Rio Chico wurde von etwa 1500 Aufständischen unter Befehl des Generals Ramos besetzt. Präsident Castro und der Insurgentenchef Hernandez El Macho haben sich in ihrer heutigen Unterredung gegenseitig das Versprechen gegeben, das Vergangene zu vergessen.



und wurde von einem derselben angefahren. Der Schuß traf ihn in den Fuß. Die Wülfen ergriffen hierauf die Flucht. Es scheinen vier an der Zahl gewesen zu sein. Zwei derselben wurden von der Gendarmerie bereits ermittelt und in das Amtsgefängnis eingeliefert. — Der vom Pferde gestürzte Sohn des Landwirths Peter Sommer von Schriesheim ist seinen Verletzungen erlegen. — Bei der gestern auf der Gemarkung Rieselbrunn abgehaltenen Treibjagd durch eine Pforzheimer Gesellschaft wurden 264 Hasen und 8 Rehe erlegt. — Montag Abend brach im Hause Nr. 45 der Kaiserstraße in Freiburg im Nachstuhl Feuer aus. Der Nachstuhl wurde zerstört. Die Nachbargebäude waren eine zeitlang gefährdet. Der Schaden, theilweise auch durch die nöthigen Löschmaßregeln verursacht, ist bedeutend. — Die Großh. Staatsanwaltschaft in Freiburg setzte auf die Ermittlung des Täthters, welcher in der Nacht vom 13. auf 14. Dezember in die Apotheke zu Alt-Preisach einbrach, und den Apotheker durch einen Messerhieb im Gesicht schwer verletzete, eine Belohnung von 300 M. aus.

### Karlsruher Kunstverein.

Im ganzen stellt sich die Völkinausstellung im Kunstverein als ein Nachlass dar. Danach wird man also seine Ansprüche und Erwartungen bemessen. Die großen, weltbekannten Hauptwerke wird man nicht erwarten, dafür aber interessante Ergänzungen dazu und in der großen Reihe unvollendeter Werke in allen Stadien der Entstehung Einblicke in die Art seines Schaffens, die uns die vollendeten Arbeiten in dieser Weise nicht gewähren.

Eine der fortgeschrittenen Arbeiten ist die in einem feinen, einheitlichen Gefamntum zusammengehaltene „Jagd der Diana“. Sie erinnert trotz der späten Datirung des Werkes in ihrer ganzen Auffassung — die Figur noch etwas stoffig, die Landschaft in der Landschaft der Landschaft — an die ältere Art Böcklins, als er den Einfluß der historischen Landschaft, namentlich Schirmer, noch deutlich erkennen ließ. Schirmer aber auf seinem eigenen Feld schon an Größe der formalen Auffassung und Reichheit der Farbenempfindung übertrumpfte. Das Bild enthält lebenswichtige coloristische Details, die sich in der Landschaftsstimmung dazu allerdings noch freier und pikanter ausdrücken.

Unter den noch etwas bruchstückartigen Entwürfen aus seiner späteren Zeit erweist die große „Melpomene“ schon durch einen prachtvollen coloristischen Klang: das rothe Gewand mit dem Fleisch und den schwarzen Sandalen, ist aber in der Form aus den Proportionen gerathen (deshalb vielleicht aufgegeben?), auch die Fragmente einer Kalypso“ lassen den satten und vollen Afford, der hier beabsichtigt war, aus einzelnen Tönen ahnen. Hier erkennen wir in der That aus der Klaue den Löwen, andere allerdings, und namentlich die Varianten bekannter Meisterwerke machen eher den Eindruck, als ob sie von Böcklin selbst als minderwertig oder mißglückt zurückgehalten worden seien: so vor allem das große Dupikat von „Dichtung und Wahrheit“, bei dem namentlich die Architekturpartien und die Luft ganz hart und trocken gemalt sind. Ein charakteristischer Böcklin in der Auffassung ist auch der „rauhende Roland“, trotz seiner Schwächen, wozu u. a. die auseinanderfallende Komposition gehört.

In der übrigen Abtheilung des Kunstvereins hat Weiß eine Kollektion seiner Frühen und bei aller Naturtreue persönlich empfundener Blumenstillleben ausgestellt. Zu den feineren Studien dieser Art gehört der Goldad und der blaugraue Krug mit den gelben Tulpen. K. W.

### Die Zuckerkonvention.

(Telegramm.)

\* London, 17. Dez. Unterhaus. Auf eine Anfrage Gibson Bonles, ob die Regierung die Zuckerkonvention ratifizieren werde, bevor die Witterungsverhältnisse mit den übrigen Signatarmächten beseitigt seien, antwortet Balfour, die Regierung sehe keine Veranlassung, die Ratifizierung über die festgesetzte Frist hinaus zu verschieben. In Verantwortung verschiedener Anfragen erklärte Staatssekretär Cranborne, die Regierung habe nur von Oesterreich-Ungarn eine direkte Mittheilung erhalten, die auf die Weigerung Englands Bezug nimmt, die Verpflichtung zur Anwendung von Strafbeschlüssen der Zuckerkonvention gegen die englischen Kolonien anzuerkennen. Rußland sei die einzige Signatarmacht, die erklärte, sie betrachte die Ausrückung von Ausgleichsrollen als eine Verletzung der Meistbegünstigungs-Klausel. Die Verhandlungen mit den Signatarmächten hätten bisher noch keine vollständige Einigung ergeben.

### Ausstände.

(Telegramm.)

\* Marseille, 18. Dez. Die Seeleute beschloßen in einer Versammlung, unter gewissen Vorbehalten die Arbeit unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß der Ausstand von Neuem beginnen soll, wenn im Parlament nicht ein Gesetz angenommen wird, durch das die Stärke der Schiffsbesatzungen festgesetzt und die Arbeit an Bord geregelt wird.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 17. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den Ende November d. J. stattgehabten Verhandlungen des braunschweigischen Landtags, welche sich auf den inzwischen angenommenen braunschweigischen Gesetzentwurf, betreffend authentische Erklärung des § 6 des Gesetzes vom 16. Februar 1879 Nr. 3 wegen provisorischer Ordnung der Regierungsverhältnisse bei einer Thronerledigung, bezogen, ist unter Anderem aus einem kürzlich an das Herzoglich braunschweigisch-lüneburgische Staatsministerium gerichteten Schreiben des Reichskanzlers folgende Aeußerung der Landesversammlung des Herzogthums mitgetheilt worden:

„daß nach seiner — des Reichskanzlers — Auffassung in den thatsächlichen Verhältnissen keinerlei Veränderung eingetreten sei, welche dem Bundesrathe Anlaß geben könnte, aus eigener Entschliebung oder auf Anrufen eine andere Stellung als in dem Beschlusse von 1855 einzunehmen.“

Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß mit der angezogenen Aeußerung die auch heute bestehende Auffassung sowohl der kaiserlichen Regierung als auch der preussischen Staatsregierung wiedergegeben ist.

Hieraus folgt auch, daß anderweite Schritte des braunschweigischen Staatsministeriums, zu welchen dieses nach einem in jenen Verhandlungen gestellten, aber abgelehnten Antrage eines Abgeordneten veranlaßt werden sollte, um die braunschweigische Frage einer Lösung entgegen zu führen, zur Zeit gegenstandslos sein würden.

\* Berlin, 18. Dez. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Der bayerische Ministerpräsident v. Crailsheim beglückwünschte in einem warm gehaltenen Schreiben den Reichskanzler, Grafen v. Bülow, daß unter seiner Leitung die Zolltarifvorlage zu einem, für die Nation hoffnungsvollen Abschlusse gebracht worden sei. Auch der sächsische Staatsminister, sowie die hier beglaubigten Diplomaten und Bundesratsbevollmächtigten, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, viele Mitglieder der Hofgesellschaft und des Reichstages und Landtages sprachen ihre Glückwünsche aus.

\* Dresden, 18. Dez. Seine Majestät der König ist auch heute vollständig fieberfrei. Eine wesentliche Abnahme der katarrhalischen Erscheinungen ist jedoch nicht eingetreten. Der Schlaf während der letzten Nacht war durch Hustenanfälle gestört.

\* Stuttgart, 18. Dez. Prinzessin Margarethe von Schaumburg-Lippe wurde in Ludwigsburg glücklich von einem Prinzen entbunden.

\* Wien, 18. Dez. Die Morgenblätter verzeichnen das Gerücht, Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer habe seine Entlassung eingereicht.

\* Wien, 18. Dez. Die Mitglieder des parlamentarischen Zuckerkomitees beabsichtigen, im Abgeordnetenhause eine Interpellation einzubringen, betreffend Auslegung der Brüsseler Zuckerkonvention von Seiten der englischen Regierung.

\* Paris, 18. Dez. Der Ministerpräsident verhängte über den Bischof von Nizza, Monsignore Chapon, die Gehaltsperre, weil dieser in mehreren Blättern ein Schreiben veröffentlicht hat, worin er erklärte, daß er allein der Urheber der bekannten Petition an das Parlament in Sachen der Kongregation sei und deshalb sich wundern müsse, daß er nicht gleich der übrigen Bischöfe mit der Gehaltsperre bestraft worden sei.

\* Paris, 18. Dez. Die Budgetkommission hat gestern ihre Arbeiten beendet und das Gleichgewicht des Budgets erzielt, und zwar unter anderem durch Streichungen in den Etats der einzelnen Ministerien im Betrage von 31 Millionen, durch Verringerung der Eisenbahngarantien um 4, durch Einstellung neuer Einnahmen aus der Erbschaftsteuer im Betrage von 16, und Einstellung des Gewinnes aus der Nadelgedrängung im Betrage von 3 Millionen Francs.

\* Rom, 18. Dez. Gestern Abend fand bei Seiner Majestät dem Könige zu Ehren des Scheidenden deutschen Votschafters, Grafen v. Babel, und des bayerischen Gesandten, Herrn von Tucher, der gleichfalls Rom verläßt, ein Diner statt, an welchem sämtliche Mitglieder der deutschen Votschaft mit ihren Damen, der Minister des Auswärtigen, Prinetti, und Andere theilnahmen.

\* London, 18. Dez. Das Unterhaus stimmte heute den von der Mehrheit des Oberhauses an der Unterrichts-vorlage vorgenommenen Abänderungen zu, während das Oberhaus sich mit der Umgestaltung, die diese Abänderung nach im Unterhause erfahren habe, einverstanden erklärte. Damit ist die Unterrichts-vorlage von den Parlamenten endgültig angenommen. Die Verabredung des Parlamentes wird heute erfolgen.

\* Madrid, 18. Dez. Der Ministerrath beschloß die Aufhebung des Dekrets, betreffend den Religionsunterricht in kastilischer Sprache. Der Unterricht soll in der Sprache erteilt werden, welche die Schüler kennen.

\* Sofia, 17. Dez. Seine Majestät der Kaiser von Rußland spendete für die macedonischen Flüchtlinge 10 000 Rubel.

\* Sofia, 18. Dez. Der Finanzminister legte in der Sobranje das Budget für das Jahr 1903 vor und gab eine Darlegung der Finanzlage des Landes.

\* New-York, 18. Dez. Ein Telegramm aus Port au Prince meldet: General Nord ist von den Truppen zum Präsidenten ausgerufen, und scheint Herr der Situation zu sein, obgleich die Mehrheit des Kongresses für Senegue Pierre ist. Die Ordnung ist wiederhergestellt. Bei den gestrigen Zusammenstößen wurden eine Anzahl Personen verwundet. Die amerikanische Gesandtschaft wurde von Truppen beschützt.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 18. Dez. (Telegr.) Im Brandtischen Millionen-Prozess waren heute die Angeklagten zur Verhandlung nicht erschienen. Das Gericht beschloß, ihre Verhaftung und setzte in ihrer Abwesenheit die Verhandlung fort.

\* Dels i. Schl., 17. Dez. Es wird folgender Dank des Kronprinzen veröffentlicht:

An die Arbeiter meiner lieben Stadt Dels!  
Es ist mir eine aufrichtige Freude gewesen, daß sich viele Arbeiter meiner lieben Stadt Dels der Bewegung angeschlossen haben, die heute überall durch die deutschen Lande geht. Ihr beweist dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Elenden bestanden hat, oder je bestehen wird, die gewagt haben, einen deutschen Mann an seiner Ehre anzutasten und daß Ihr gefonnen seid, treu zu Eurem Kaiser und Vaterlande zu stehen. Dies freut mich um so mehr, als ich mit meinen lieben Delsern zusammengehöre. Der Kaiser, mein geliebter Vater, Allerhöchstemelchem ich von der treuen Geminnung, welche mir Euer Wortführer heute gelobt hat, Mittheilung gemacht habe, hat darüber freudige Genugthuung empfunden. Mir aber wird der heutige Tag unvergeßlich bleiben.  
Schloß Dels, den 16. Dezember 1902.  
Wilhelm, Kronprinz.

\* Frankfurt a. M., 18. Dez. (Telegr.) Infolge des plötzlich eingetretenen Thaumeters ist die Station Rödelheim der Frankfurt-Gronberger-Wahn seit gestern über Schwemmt. Der Durchgangstunnel hat sich mit Wasser gefüllt und mußte für den Verkehr geschlossen werden. Ein großer Theil des Bahnhofsperks innerhalb und oberhalb der Station, ebenso ein Theil der Eschborner Landstraße steht völlig unter Wasser.

\* Kassel, 18. Dez. (Telegr.) Zur Rechnungslegung des Konkursverwalters der Treberg-Gesellschaft ist Termin auf den 22. Januar 1903 angesetzt.

\* Kopenhagen, 18. Dez. (Telegr.) In den letzten Tagen wird zwischen den Inseln Fehmarn und Laaland ein Telephonabel gelegt. Mit Hilfe neuer, schwedischer- und deutschereits gelegter Landleitungen wird eine neue Fernsprecherbindung zwischen Dänemark und

Deutschland eröffnet. Die Auslegung des Kabels wird Deutschland im Beisein von Vertretern Dänemarks ausführen.

\* London, 18. Dez. (Telegr.) Auf dem Shannon-Flusse sank in der vergangenen Nacht in der Nähe von Tarbert ein zu dem Schiffe „Galumbia“ gehöriges Boot, in dem sich der Kapitän, der Steuermann, der erste Ingenieur und zwei Matrosen befanden.

\* Tschkent, 18. Dez. (Telegr.) Die russische und die Eingeborenenstadt Andischan liegt infolge eines Erdbebens vollständig in Trümmern. Gegen 150 Personen, meist Kinder, wurden getödtet, gegen 300 verwundet.

### Stand der Badischen Bank

am 15. Dezember 1902.

Aktiva.	
Metallbestand	6 806 099 M. 98 Pf.
Reichskassenscheine	28 375 „ — „
Noten anderer Banken	524 800 „ — „
Wechselbestand	19 530 080 „ 83 „
Lombardforderungen	11 783 165 „ — „
Effekten	113 388 „ 17 „
Sonstige Aktiva	2 581 356 „ 38 „
	41 867 265 M. 31 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 971 958 „ 09 „
Umlaufende Noten	17 258 500 „ — „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	12 242 961 „ 27 „
An Kündigungskrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	893 845 „ 95 „
	41 867 265 M. 31 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen heutigen Wechsel betragen 530 895 M. 31 Pf.

### Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Donnerstag, den 18. Dezember, Vormittags.  
Wurg. Schönminzsch: heute Vormittag 9 Uhr 150 cm, steigend.  
Wurg. Kastatt: gestern Mittag 12 Uhr 60 cm, heute Vormittag 9 Uhr 255 cm, gestiegen 195 cm, steigend.

Wetter am Mittwoch, den 17. Dezember 1902.

Gamburg, Meß und München Nachmittags Regen, Schweinmünde, Neufahrwasser, Breslau und Chemnitz anhaltend Regen, Münster zeitweise Regenschauer.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 18. Dezember 1902, Vormittags 7 Uhr.  
Triest dunstig 4°, Nizza halb bedeckt 6°, Florenz neblig 8°, Rom bedeckt 2°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 18. Dezember 1902.

Ganz Nord- und Mitteleuropa steht unter der Herrschaft einer tiefen über dem nordwestlichen Meere gelegenen Depression. Das Wetter ist in Deutschland trüb und regnerisch; die Temperaturen liegen dabei im Norden nur wenig über dem Gefrierpunkt; im Süden dagegen bis 11 Grad. In Siebenbürgen herrscht noch immer Frost. (Hermannstadt — 9 Grad.) Eine wesentliche Wenderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. in mm	Therm. in C.	Höchst. in mm	Mindest. in mm	Wind	Himmel
17. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	755.0	10.0	8.0	8.7	SW	bedeckt 1)
18. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.9	10.6	8.6	9.1	„	„ 2)
18. Mittags 3 <sup>00</sup> U.	748.2	9.4	6.9	7.9	„	„

1) Regen.  
Höchste Temperatur am 17. Dezember 10.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.5.  
Niederschlagsmenge des 17. Dezember: 6.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 18. Dezember: 3.06 m, gestiegen 22 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.



**G. SCHMIDT-STAUß**  
Karlsruhe  
154 Kaiserstrasse, gegenüber d. Post.  
**UHREN \* JUWELEN**  
Feine Gold- und Silberwaren.  
Specialitäten: Präcisionstaschenuhren.  
Brillantschmuck. Perlen.  
Silberne Bestecke. Tafelgeräthe.  
Neu eingerichtete, sehenswerthe Geschäftsräume.



Jhre Verdauung wird geregelt wenn Sie nach jeder Mahlzeit ein Gläschen **D. W. Knecht's Magenbitter „Santis“** zu sich nehmen. Grosse Flasche M. 2.50  
Probeflasche M. 1.— Überall erhältlich



**C. Reinholdt, Sohn**  
Hof-Uhrmacher.  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 179 a.  
**Ausverkauf**  
der Bijouterie mit 20% Rabatt.

# Hessert & Kieser

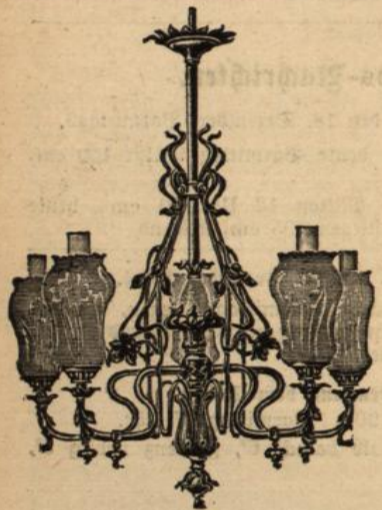
Kaiserstrasse — Ecke der Douglasstrasse  
empfehlen zu

## Weihnachtsgeschenken:

schwarze Seidenstoffe, schwarze und farbige Damen-Kleiderstoffe, Mantel- und Capesstoffe, Buckskins, Baumwollwaren, Weisswaren, Tisch- und Bettdecken, Taschentücher. K. 121.2

**Billige Preise und doch gute Qualitäten.**

Man überzeuge sich von den Vortheilen, die wir bieten.



**Gaskronen, Lyren, Suspensions,**  
ausgesucht moderne und preiswerthe Stücke,  
empfehlen K. 187.2

**Emil Schmidt,**  
G. m. b. H.,  
Hebelstrasse 3.

## Bilanz am 30. Juni 1902.

ACTIVA.		M.	S.
Grund- und Boden Conto	200 000	—	—
Gebäude-Conto	938 000	—	—
Wasserkraft- und Turbinen-Conto	200 001	—	—
Motoren-, Maschinen- und Werkzeug-Conto	462 200	—	—
Heizungsanlage-Conto	11 700	—	—
Beleuchtungsanlage-Conto	23 400	—	—
Fuhrpark-Conto	1	—	—
Modellen- und Utensilien-Conto	20 000	—	—
Patent-Conto	1	—	—
Modell-Conto	20 000	—	—
Betriebsmittel:			
Material	173 141.68		
Halbfabrikate	113 312.98		
Fertige Waaren	173 792.52		
Kassenbestand	10 163.19		
Wechselbestand	69 972.—	539 387	87
Debitoren	408 050.03	876 433	17
Bankguthaben	468 383.14	302 708	56
Gesellschaft für Straßenbahnbedarf m. b. H.		3 593 832	10
		8 593 832	10
PASSIVA.			
Stammkapital-Conto	3 500 000	—	—
Reserve-Fond-Conto	2 153	47	—
Beamten- und Arbeiterunterstützungs-Conto	65 588	65	—
Dividenden-Conto, nicht erhobene Dividenden	1 600	—	—
Conto-Corrent-Conto	24 489	98	—
		3 593 832	10

Gaggenau, den 13. Dezember 1902.

**Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft.**  
Steinsiek. Stiller. K. 120

## Herold-Notenschrankchen



mit Kolljalousie  
sollte bei keiner besseren Einrichtung fehlen!  
**Staubficher! Verschleißbar!**  
**Größte Ordnung!**  
In einfacher und eleganterer Ausführung  
von **Mk. 65 bis Mk. 150.**

Spezialhaus für mod. Bureau-Einrichtungen  
**P. von Chrusschhoff,**  
Karlsruhe i. S., Friedrichsplatz 7.  
K. 980.4

**Adolf Sexauer, Hoflieferant,**  
Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.  
Jeppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

**Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen**  
sind unübertroffen in Qualität und Leistungsfähigkeit. K. 771.8  
**Georg Mappes**  
Karlsruhe, nur Hebelstrasse 13.

Sehr gutes  
**Tafelklavier**  
für einen Gesangverein  
zu kaufen gesucht.  
Offerten an  
**L. Schweisgut,**  
Karlsruhe.  
Erbsprinzenstraße 4.  
K. 191.8

**Düsseldorfer Punsch**  
von **J. A. Roeder**  
Königlich Preussischer Hoflieferant.  
Durch die ersten Geschäfte  
der Branche zu beziehen.

**Weihnachtskörbe**  
in allen Preislagen  
K. 257.1 empfiehlt  
**Herm. Munding,**  
Hoflieferant.

**Hoher Nebenverdienst!**  
Zur Bekämpfung des Krebses  
wird gerechtfertigt, wenn Sie nach  
jeder Mahlzeit ein Glaschen  
**D. W. KNECHT'S**  
**MAGENBITTER SANTS**  
zu sich nehmen.  
Probirt. M. L. - Grosses M. 250  
Überall erhältlich.

**Karl Germdorf,**  
Mechaniker,  
Karlsruhe, Waldstrasse 17,  
Lieferant und Mechaniker  
der Lehranstalten  
des Badischen Frauenvereins,  
der Frauenerwerbschule,  
der Luisenschule und  
des Friedrichsplatzes. K. 5.3  
Nähmaschinenlager der Fabriken:  
**Junker & Ruh,**  
**Haid & Neu,**  
**Seidel & Naumann**  
mit Fussbank.

**Seillieferung.**  
Die Großh. Rheinbau-Inspektion  
Freiburg vergibt die Lieferung von  
rund 900 kg Seilwaaren in öffentlicher  
Verhandlung **Samstag, den 3. Januar 1903,**  
vormittags 9 Uhr, auf  
ihrem Geschäftszimmer (Thurnsee-  
straße 16). Die Zuschlagsfrist be-  
trägt 4 Wochen. Die näheren Bedin-  
gungen liegen auf. K. 253.

**Versteigerungsankündigung**  
Auf Antrag der Stadtgemeinde  
Karlsruhe wird am **K. 235.1**  
Dienstag, den 23. Dezember d. J.,  
vormittags 11 Uhr,  
im großen Rathhause hier das im  
Bannwald an der künftigen Griesbach-  
straße gelegene, 3174 qm umfassende  
Gelandestück, Lgh. Nr. 5690, sammt  
darauf befindlichem Baumbestand  
öffentlich zu Eigentum versteigert und  
erfolgt der Zuschlag, wenn für das  
Gelande mindestens 6 M. pro Qua-  
dratmeter geboten werden.  
Die weiteren Steigbedingungen,  
sowie Situationsplan können im  
Amtszimmer des Großh. Notariats  
Karlsruhe III, Steinstraße Nr. 23,  
eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 15. Dez. 1902.  
Großh. Notariat Karlsruhe III.  
Bender, Notar.

**Fahrräder**  
Nähmaschinen  
Wasch- u. Wringmaschinen  
Kassenschränke und  
Kassetten K. 781.7  
**Musgrave's Original**  
— irische Oefen —  
empfehlen billigst  
**Ludwig Karle**  
Karlsruhe, Waldstrasse 15.  
Telephon 1157.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Ladung.  
K. 63. Nr. 20 686. Karlsruhe.  
Der **Wilhelm Lutz,** Wirt zum  
„Frankfurter Hof“ in Karlsruhe —  
Prozessvollmächtigter: Rechtsanwalt  
**Salomon Oppenheimer** in Karlsruhe  
— klagt gegen den Kaufmann **Bruno**  
**Gumprich,** früher zu Hamburg, jetzt  
an unbekanntem Ort abwesend, im  
Wechselprozeß, unter der Behauptung,  
daß der Beklagte dem Kläger aus dem  
Wechsel vom 20. August 1902, 29.  
September 1902 und 4. Oktober 1902  
den Betrag von 992 M. 65 Pf.  
schuld, mit dem Antrage, den Be-  
klagten vorläufig vollstreckbar zu ver-  
urteilen, dem klagenden Theil 992 M.  
65 Pf., nebst 6 Proz. Zins vom 20.  
Oktober 1902 aus 452 M. 65 Pf.,  
nebst 6 Proz. Zins vom 22. Oktober  
1902 aus 400 M., nebst 6 Proz. Zins  
vom 5. Dezember 1902 aus 140 M.,  
1/2 Proz. Provision aus 452 M.  
65 Pf. und 1/2 Proz. Provision aus  
400 M., sowie 9 M. 36 Pf. Retour-  
kosten zu bezahlen und die Kosten des  
Rechtsstreits, einschließlich derjenigen  
des Anwaltsverfahrens zu tragen.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Kammer für Han-  
delsachen des Großherzoglichen Lan-  
desgerichts zu Karlsruhe auf  
**Mittwoch, den 21. Januar 1903,**  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen An-  
walt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage be-  
kannt gemacht.  
Karlsruhe, den 6. Dezember 1902.  
Stech,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Konkurse.**  
K. 236. Nr. 55 453. Karlsruhe.  
In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen des Tapezierers und Dekor-  
ateurs **Adolf Wente** hier ist zur Prü-  
fung der nachträglich angemeldeten  
Forderungen Termin auf  
**Mittwoch, den 31. Dezember 1902,**  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier-  
selbst, Akademiestraße 2 A, 3. Stock,  
Zimmer Nr. 17, anberaumt.  
Karlsruhe, den 16. Dez. 1902.  
Soyrc,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

K. 177. Södnau i. B. In der  
Konkursache gegen **Alois Brenner** in  
Zodtau wurde auf Antrag des  
Konkursverwalters behufs Beschluß-  
fassung über den Zuschlag der vom  
Konkursverwalter freihändig verstei-  
gerten, zur Konkursmasse gehörigen  
Liegenschaften Termin zur Gläubiger-  
versammlung bestimmt auf:  
**Montag, den 22. Dezember 1902,**  
vormittags 11 1/2 Uhr.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Södnau i. B., 2. Dezember 1902.  
Bundschuh.

K. 227. Nr. 8831. Buchen. Ueber  
das Vermögen des Landwirths **Hein-  
rich Giermann II.** in Buchen wird  
heute am 15. Dezember 1902, Nach-  
mittags halb 6 Uhr, das Konkursver-  
fahren eröffnet, da die Zahlungsun-  
fähigkeit eingetreten ist.  
Der Kaufmann **Wilhelm Kiefer** in  
Buchen wird zum Konkursverwalter  
ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
5. Januar 1903 bei dem Gerichte  
anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem  
diesseitigen Gerichte zur Beschluß-  
fassung über die Beibehaltung des er-  
nannten oder die Wahl eines anderen  
Verwalters, sowie über die Bestel-  
lung eines Gläubigerausschusses und  
eintretenden Falls über die in § 132  
der Konkursordnung bezeichneten Ge-  
genstände auf  
**Donnerstag, den 15. Januar 1903,**  
vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen ebenfalls auf  
**Donnerstag, den 15. Januar 1903,**  
vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Bes-  
itz haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinsschuldner zu ver-  
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung auferlegt, von dem Besitze  
der Sache und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache abgefor-  
derte Befriedigung in Anspruch neh-  
men, dem Konkursverwalter bis zum  
24. Dezember 1902 Anzeige zu  
machen.  
Buchen, den 15. Dezember 1902.  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Krimmer.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Wagner.

K. 228. Nr. 49 712 I. Mannheim.  
In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen des Metzgers **Ludwig Bi-  
finger** in Mannheim ist auf Antrag  
des Verwalters zur Beschlußfassung  
der Gläubigerversammlung über die  
Bestellung eines Gläubigerausschusses  
auf  
**Freitag, den 9. Januar 1903,**  
vormittags 1/12 Uhr,  
Termin vor Großh. Amtsgericht III  
(2. Stock, Zimmer Nr. 2) bestimmt.  
Mannheim, den 16. Dez. 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Mohr.

**Holzlieferung.**  
Die Großh. Rheinbau-Inspektion  
Freiburg vergibt mit vierwöchentlicher  
Zuschlagsfrist die Lieferung von  
420 qm, 36 mm starken eichenen  
Dielen, 10,9 ccm eichenen, 48,9 ccm  
tannenen und 11,3 ccm forstene  
Kantholz, sowie von 1570 qm, 80 mm  
starken tannenen Flößlingen für die  
Schiffbrücken zu Neuenburg und Bret-  
schach **Samstag, den 3. Januar 1903,**  
vormittags 10 Uhr, auf ihrem Ge-  
schäftszimmer, Thurnseestraße 16, in  
öffentlicher Verhandlung. Angebote,  
für das Kantholz nach Kubikmeter,  
für die Flößlinge und Dielen nach  
Quadratmeter gestellt, sind portofrei,  
verschlossen und mit der Aufschrift  
„Holzlieferung“ versehen, bis zu obig-  
gen Termin bei der Inspektion ein-  
zureichen. Die Lieferungsbedingungen  
liegen dafelbst auf. K. 254.1.

**Kgl. Preuss. u. Großh. Hess.**  
**Staatsbahnen.**  
**Bekanntmachung.**  
Die im dritten Vierteljahre 1902  
im Bereiche der ehemaligen Main-  
Weserbahn herrenlos zurückgelassenen  
Fundgegenstände werden am:  
**Montag, den 2. Februar 1903,**  
vormittags 9 Uhr,  
beginnend, im Wartesaal 3. Klasse des  
ehemaligen Main-Weserbahnhofes in  
Darmstadt öffentlich an die Meist-  
bietenden versteigert. K. 233.1  
Etwasige Eigentumsansprüche wol-  
len innerhalb 6 Wochen von dem heu-  
tigen Datum an gerechnet bei der hie-  
sigen Station angebracht werden.  
Darmstadt (Spr.), 16. Dez. 1902.  
Die Station.

K. 238. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
Zu den niederländisch-deutscher  
russischen Grenzstarren, Heft 1 und 2,  
ist mit Gültigkeit vom 1. Januar 1903  
je ein Nachtrag I ausgegeben worden.  
Beide Nachträge enthalten Ergänz-  
ungen und Aenderungen der Grenz-  
tarife.  
Karlsruhe, den 15. Dez. 1902.  
Großh. Generaldirektion.